

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 26 (1904)  
**Heft:** 30

**Anhang:** Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauen-Zeitung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mittagsruh am See.

Klarshimmernd bis hinab zum fernen Grunde,  
Liegt still die Seeblut in der Mittagsruh.  
Sie regt sich nicht, nur leise, leise fächelt  
Darüber hin der Fornwind ab und zu.

Kaum wagt es eine Welle, leicht zu kräuseln  
Die Flut so glatt, so tiefblau und so rein;  
Sie ruht im Schöp der himmlischen Felsen  
Verfunken trümerisch im Sonnenschein.

Und siehe, welch' ein wundersames Glänzen  
Und Glitzern über'm Wasser, ruhgebannet.  
Es ist, als läge in dem Felsenkessel  
Ein märchenhöher, töstlicher Demant.

Doch jetzt ein stilles Gleiten, stilles Schweben:  
Es steigt vom Silberforn herab zum See  
Gehüllt in schillernde, duftzarte Schleier  
Aus eignen Höh'n, die schlante Gleisfersee.

Sie blickt verwundert in den klaren Spiegel,  
Darin sie ihre weißen Glieder schaut;  
Dann taucht sie lachend in die Schimmerfluten,  
Ob denen tief der Mittagsimml blaut.

H. Stempf.

## Frauen im Tramdiensl.

Bemerkenswert sind, wie Dr. Bühlert aus St. Louis schreibt, die Erfahrungen, die man im Wettbewerb zwischen der Frau und dem Mann in Amerika macht. Die Stadt Chillicothe in Ohio ist wohl die einzige, die junge Damen als Straßenbahn-Kondukteurinnen hat — aber nicht mehr lange. Die jungen Damen waren gewandt und gefällig, Passagieren auf und abzuhelfen und ihnen ihre Nadel abzunehmen. Nur eines, das Abspringen von dem fahrenden Wagen vor dem Kreuzen der Ausfahrt, und das Wiederaufspringen auf die in Bewegung befindlichen Wagen brachten sie nie fertig, wenigstens nicht zur Zufriedenheit der Bahngesellschaften, und diese herzlosen Korporationen sahen den Beschluss, wieder Männer an die Stellen der Mädchen zu setzen.

## Geruchsmessungen.

Der Chemiker Berthelot hat der Pariser Akademie der Wissenschaften die Ergebnisse von Versuchen mitgeteilt, die in mehr als einer Beziehung höchst merkwürdig sind. Sie hatten den Zweck zu ermitteln, inwieweit ein stinkreicher Stoff durch seine Ausdünstungen, auf denen die Verbreitung des betreffenden Geruches beruht, an Gewicht verliert. Es lässt sich begreifen, dass die dazu nötigen Messungen von äußerster Feinheit gewesen sein müssen, und das ist auch der Grund, weshalb sie bisher nicht gelungen waren.

Berthelot hat beispielsweise festgestellt, dass ein Gramm Jodoform in einer Stunde den billionsten Teil eines Grammes verliert. Auf das Jahr berechnet würde dieser Betrag 8760 billionstel Gramm ergeben.

## Verdauungsbeschwerden

Seit 25 Jahren haben sich bei den Ärzten und dem Publikum in der Schweiz, die auf der ganzen Erde bekannten und besonders bei den Frauen beliebten

Apotheker Richard Brandt's  
Schweizerpills

als ein sicher wirkendes, angenehmes und absolut unschädliches, dabei billiges Hausmittel bei: **Verstopfung**, verhüllt mit Uebelsein, Sodbrennen, Aufstossen, Appetitmangel, Mattigkeit in den Gliedern, Verstimmung, Blutandrang nach Kopf und Brust, Kopfschmerzen, Herzklöpfen, Schwindelanfällen, Atemnot, Leber- und Gallenstörungen u. s. w. vorzüglich bewährt. Sie sind zur **Blutreinigung** unübertrifft. Jede Schachtel der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills trägt ein weisses Kreuz im roten Feld und sind dieselben in allen guten Apotheken à Fr. 1.25 erhältlich. Alleiniger Darsteller Apoth. Rich. Brandt's Nachfolger, Schaffhausen.

## Zur gefl. Beachtung.

Insätze, welche in den laufenden Wochennummern erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch, den 1. 7. 1904, bei mir liegen. Es sollen keine Originalzeichnungen gesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in VisafORMAT beigelegt. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden. Auf Insätze, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befreit ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Zu einer etwas leidenden Dame in bessere Familie wird ein gesetztes Frauenzimmer gesucht

das neben einer Köchin dem Haushaus vorzustehen hätte und gleichzeitig sich als Gesellschafterin eignen würde. [Za G 1193] [3261]

Offerten unter Chiffre Za G 1193 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

oder noch etwas weniger als den 100. Teil eines Milligramms. Es würden also etwa 100 Jahre vergehen müssen, ehe jenes Gramm Jodoform durch die dauernde Aussendung des wegen seiner Schärfe berüchtigten Geruchs ein Milligramm an Gewicht eingebüßt hätte.

Diese erstaunlichen Ziffern werden noch übertrifft durch die Angaben, die Berthelot über den Mothus macht, denn dessen Gewichtsverlust ist noch viel geringer, etwa tausendmal schwächer, so dass er freilich mit einiger Genauigkeit gar nicht mehr festzustellen ist. Lebriegen gibt das neue Verfahren von Berthelot die Möglichkeit, selbst ganz geringe Verunreinigungen solcher stark riechender Körper zu ermitteln.

## Neues vom Büchermarkt.

Neue Gedichte von Fr. Bopp. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld.

Es muss heutzutage in unserer vorherrschend materiell geprägten Zeit fast ein Wagedstück genannt werden, eine Sammlung neuer Gedichte herauszugeben. Und doppelt kritisch ist es, in den Tagen große Hölle, wo nur eine Empfindung, die der Mattigkeit und Apathie, noch ist, ein neues literarisches Erzeugnis dieser Art der Prüfung zu unterstellen. Denn, es muss etwas Außergewöhnliches, etwas wirklich Geballtes und in die Tiefe Gedendes sein, das bei der vorhandenen seelischen und leiblichen Ablenkung so zu ergreifen und zu fesseln vermöge, wie dies durch den Inhalt des vorliegenden Büchleins geschieht. Fr. Bopp's Gedichte sind Herzestöne; es ist echtes und tiefes Empfinden; es sind keine künstlich geschraubten Gefühle; es ist nichts Gefuchtes, auf Effekt Berechnetes, und doch steht man sofort in ihrem Bann. Wie stimmungsvoll klingt schon die Einführung:

„Trauafärbert dieser meiner Tage,  
Hör, Genossin meiner Lust und Klage!  
Heut' noch find uns Eid und Lust gemeinsam,  
Aber einmal traut' es' still und einjam,  
Da wir nimmermiteinander gehen,  
Da sich nimmermehr die Augen sehen,  
Da ich' nimmermehr in der Erde  
Einen' Ort bereit' haben kann.  
Dann zwischen wirn' du jümmend schwiezen,  
Würde' dich' wie mit leisen Flügel streifen,  
Wie ein Voglein kam' aus Busch und Bägen,  
Slo' mit dir auf Wald und Wiesenwegen,  
Oft im Tau am Gras die Flügel feuchtend,  
Oft im Neter unter Wolken leuchtend,  
Oft im Nest sich zwischen Zweigen wiegend,  
Oft im Sturm zu deinem' Dache fliegend . . .  
Und die Flügel wird' du bald erkennen,  
Wird' ein Heimweh, die im Herzen brennen,  
Und die Klänge, die durch's Herz dir gehen,  
Wird' du in Erinnerung verlieren,  
Aur dem' Schob' die mächt' Lieder hegen,  
Die' Bilder himmlisch' öffnen legen,  
Und du wirst' mich, den sie dir begegnen,  
Auf ein Standlein wieder bei dir haben.“

Über Bopp's Gedichte ruht eine Stimmung, wie sie in Sonnenuntergang oder ein klarer Herbsttag in uns wecken: Gesegnete Empfänglichkeit für den Eindruck alles Edlen und Schönen, wehmütig dankbares Erkennen des Wahren und Schönen, das uns umgibt und

**GALACTINA** Kindermehl  
Die beste Kindernahrung  
der Gegenwart. [2873]

22jähriger Erfolg. In Apotheken, Drogerien etc.

## GEWITTERSCHWÜLE.

Gewitterschwüle drückt selbst den widerstandsfähigsten Menschen nieder. Zur Stillung des Durstes und zur Erleichterung der Verdauung nehme man 10 Tropfen Pfeffermünzgeist **Ricqlès** in einem Glas Zuckerwasser. Gegen Kopfschmerzen sind Umschläge von kaltem, mit dem **Ricqlès** gemischtem Wasser besonders wirkungsvoll. (Ausser **Wettbewerb Paris 1900**) [3141]

Probe-Exemplare der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässige

## Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhüttet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [2844]

zu uns in Beziehung getreten ist und das wir nicht nach seinem wahren Wert genüdiget haben. Bopp's Gedichte muten an wie das reine und süße Lied des Käthchenhans, das beim fröhlichen Tagesdämmern so unsagbar zart und innig ins Ohr und Herz zugleich dringt, wie das Schlummerlied der Amelie, das sie vom höchsten Tannenwipfel den ersten Sternen entgegenflößt. Es kann sich keiner diesem Zauber entziehen. Unser Dichter schreibt nicht Stimmungsbilder, sondern er schreibt sich selber. Aus seinem Liefern spricht der auf sich selbst beruhende Mann, der nicht um den Dichterlorbeer buhlt, aber ein edler und rechter Dichter ist. Welchen Blick lässt er uns in seine Seele thun in den ersten Gedichten

V und VI, wo es heißt:

„Die Kirchenglocken rufen Feiertag;  
Ich weiß, das nichts davon dir kommen mag.  
Durch deine Seele zieht ein Geist  
Ein freudiger Heimkehr der Kindheit,  
Die in dem Leben wildbewater flieht,  
Sieh' ihr Wort in folten Götzen jucht —  
Die sich das Zion, das der Geist gebräut,  
Im Wehrfeinden ihrer Kirche baut,  
Es ist ein felig Ding um solchen Sinn,  
Fest thut mir's leid, dass ich so anders bin;  
Und als du jünkt noch Trauer deum gehabt,  
Verdrösig' ich diez, wie's mir das Herz bewegt . . .  
Doch Gott ist Geist, ihm schiedet nicht der Brauch;  
Ein gelid Kind in seines Vaters acht,  
Wenn nur das Herz sein Wehrfeindlein hegt,  
Wenn nur die Seele feierfleidig tragt —  
Was kannert uns, wie alles andre sei!  
Der Himmel ist, der Weg zum Vater frei!“

\* \* \*

Nicht tausend sollst du wie die Land des Winden  
Den Weg zum Himmel mir im Dunkel finden.

Du sollst der Zürcher Traum aufnehmen Käthen,  
Du sollst mein Glück und sollst mein Elend wissen.

Ich kann nicht heben mit den Selbstsärenden,

Ich kann nicht wandeln mit den Mannmonschen,

Ich füh' ein Herz voll Leidenschaften schlagen,

Ich kann nicht niets „Herr, Herr“ und „Freude“ sagen.

Wie glücklich ist ein friedlich Herz wie deines:

Ein füller See voll flaten Morgenzeichnes,

Serwoen tief im Grunde, und am Gestade

Mit Buch und Blumen überwach'ne Pfade.

Da sinkt der Himmel warm und leuchtend nieder,

Da spieglet sich das Dach der Heimat wieder,

Und wenn ein Knabe auch zu angeln fome,

Ich glaube nicht, dass' die's den Frieden nähme . . .

Wie anders ich ein Bach von Alpenhangen,

Musst' ich den Weg durch's füren und fesseln zwängen,

Vorbei ich' hütten durch Grädel schwärmen,

Und im Grädel und vom Tod zu tränmen.

Und lange noch dehnt' sich jener Schladens Schatten

Gewölt mit nach auf deiner Heimat Matten,

Wo leis des Schickels Wogen mir vergrollen

Und sonig ruh' in deinem Frieden wollen.

Doch heut' noch wogt das Herz in beigen Schlägen

Zurid dem alten, toten Glück entgegen.

Noch grüßt es zitternd wie in Traumestern

Die erst — und legen glanzverhünten Sterne.

Es sind die selben, die durch dunkle Schluchten

Den Weg des Lebens mit zur Seele jüden;

Ich kann nicht treulos wechseln und enttägen,

Ich will sie felig mit den deinen tragen.

Sich' jene Hände, die mich segnend trugen,

Sich' jene Herzen, die mir heitred schlügen,

Sich' jene Augen, die mir sonig waren

Am tieffesten Feid, in allen dunklen Jahren —

Sich' die vergeßt ich nie! Und wenn auf Edem

Dein Städ und meine sollen eines werden,

Dann wird du innig neidlos beim Begegnen

Auch jeden Schutzgeist meines Lebens legen!

Dann wird auch jeder mein und deiner bleiben,

Und eine gut ge Hand wird leuchtend schreiben

Trotz Schuld und Fehler über meinem Leben;

Wer viel gefehlt, dem wird auch viel vergeben.“

Diese wenigen herausgegriffenen Proben genügen als Probe der Bopp'schen Worte für diejenigen Leser, die im Stande sind, leidenschaftliche Schönheit zu empfinden. Gewiss wird es an solchen Leserinnen nicht fehlen, die sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, sich selber etwas Schönes zu schenken. Der besonders geschmackvolle Einband entspricht der Gelegenheit des Inhalts.

Gegen Verstopfung und deren Folgen (Hämorrhoidalbeschwerden, Blutanstauungen) sind ein füheres und dabei keine Schmerzen verursachendes, unschädliches, blutreinigendes Abführmittel die „St. Urs-Büllen“, erhältlich in Apotheken à 1 Fr. die Schachtel (60 Pillen enthaltend), oder direkt von der „St. Urs-Apotheke in Solothurn“. Versand franco gegen Nachnahme. (Die genaue Gebrauchsanweisung, sowie Bestandteile sind auf jeder Schachtel angegeben.) Man achte genau auf den Namen: „St. Urs-Büllen.“ [2901]

**E**ine ältere, sehr gewissenhafte Frauensperson, als Haushälterin bewährt und auch in der Krankenpflege erfahren, sucht infolge Todesfall wieder Stelle als Haushälterin für einen kleinen Haushalt auf's Land. Kinderloses Pfarrhaus oder älterer Herr mit geordneten, einfachen ländlichen Gewohnheiten im Kl. St. Gallen oder doch in der Ostschweiz würde am liebsten berücksichtigt. — Die Suchende wird für Pflichtfreue, Sachkenntnis und Fleiss bestens empfohlen. Geft. Offerten unter Chiffre U 3229 befördert die Expedition. [3229]

**F**ür Vertrauensstelle sucht man eine in der besseren Küche und in den Hauseschäften tüchtige, gewandte und ordnungsliebende Person. Wirklich ernsten Reflektantinnen, die ihre Ehre darein setzen, eine gute Stelle treu zu versetzen, gibt die Redaktion dieses Blattes gerne Auskunft. Offerten unter Chiffre W 3168 übermittelt die Exped. d. Bl. [3168]

**Kuranstalt Sennerbad Ravensburg**  
Linie Ulm-Friedrichshafen Bodensee  
für Herz- u. Nervenkrankte.

Neue Behandlungsweise mit hervorragendem Erfolg nach Dr. Hornung, Schloss Marbach am Bodensee. Spezialkur bei Basedow'scher Krankheit mit vorzüglichem Erfolg. Prospekte kostenlos. Arztl. Leiter: Dr. Renz.

(S) 1919 8



Ein Fräulein gesetzten Alters und von gediegenem Charakter, tüchtig in den Handarbeiten und im sparsamen Führen eines guten Haushaltes und in der Erziehung von Kindern erfahren, sucht auf den Herbst Stellung als Wirtschaftlerin oder Haushälterin. Die Suchende ist sich gewöhnt, bei jeder Arbeit zuzugreifen und nicht erst zu fragen: Ist ein Dienstmädchen da? Dessenungeachtet oder umso mehr reflektiert sie auf eine würdige Stellung, die auf's Gewissenhafteste ausgefüllt würde. Entsprechende Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Öfferten unter Chiffre 3246 B befördert die Exped. [3246]

## Reformkochbuch

oder  
**Wie koch ich ohne Fleisch und Alkohol?**  
 1112 Rezepte von Frau Ida Spühler, Zürich, langjährige Vegetarierin, elegant gebunden Fr. 4.80 empfiehlt [3257]

**W. Kästner**, Buchhandlung Zürich, Marktgasse 10.

## Der neue Briefsteller

für Abfassung von Briefen, Empfehlungen, Bestellungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Buchführung, Verträgen etc. 260 S., geb. Fr. 1.50

**Vollständiger Liebesbriefsteller** 75 Cts.

**200 fröhliche Postkarten-grüsse** 50 Cts.

**Der kleine Dolmetscher** oder der beredete Franzose, einfache, praktische Methode in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Broschiert Fr. 1.—

**Der italienische Dolmetscher**, einfache Methode, in kurzer Zeit geläufig italienisch sprechen zu lernen Fr. 1.— Alle 5 Werke statt Fr. 7.75 für nur Fr. 4.— versendet [2980]

**A. Niederhäuser**, Buchhdlg., GRENCHEN.

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zürich, übermittelt freo. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (7. Auflage) über den

## Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung und Heilung. [3030]

## Der Krankheitsbefund [2536]

(Diagnose) aus den Augen.

7 Briefe für Ärzte, Heilbesserer, Erzieher, Eltern, um die Krankheiten aus den Augen zu lesen. Mit drei Farben- und 4 Autotypien-Tafeln. Von P. J. Thiel. Preis Mk. 1.50 (in Marken) und 10 Pf. Porto. Zu haben bei J. P. Moser in Frankfurt (Main), Mainquai 26 I.

## Hüftgicht, Jschias.

Ich bestätige hiermit, dass ich von meinem langjährigen Leiden, Hüftgicht, wo ich oft Wochen ans Bett gefesselt war, durch Ihre briefliche Behandlung dauernd geheilt wurde. Rich. Wagner, Zürich.

Durch Kuranstalt Nafels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.

Reine, frische Nidelbutter z. Einsieden liefert gut und billig [3116] Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden. „Otto“ ist für die Adresse notwendig.

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

# CHOCOLATS FINS DE VILLARS

Die von Kennern bevorzugte Marke.



## Soolbad Laufenburg (Schweiz).

Altrenommiertes, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Bade- und Kuretablissement. Grosser Gartenanlagen, Terrassen, direkt am Rhein. Soolbäder, Kohlensäure-Bäder, neuestes System. Fichtenadel-Bäder. Separates Badezimmer im 1. Stock. Hoch- und Sitzdouchen, Massage u. s. w. Prospekte gratis. [3075]

Der Kurarzt: Dr. med. Beck-Borsinger. Der Besitzer: Xav. Suter, Sohn.

## Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichneter beeindruckt sich hiermit, ergebenst anzuseigen, dass er gründlichen Unterricht in der Technik der man. Massage (System Dr. Metzger), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewährt, zschne [1901] Hochachtungsvoll

**Wolfhalden (Bodanía)** **L-Arzt Fch Spengler**  
 Ct. Appenzell A-Rh. pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.

# Der Hohe Schein

Roman von Ludwig Ganghofer.

Dieser spannende, gemütl. und humorvolle Hochgebirgsroman, der als eine der hervorragendsten Schöpfungen des gefeierten Erzählers bezeichnet werden darf, erscheint soeben in der

## Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 fr. 70 cts.

Die letzten 3 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans werden neu eintretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen und Postämter.

Verlag von

Ernst Keil's Nachfolger G.m.b.H. in Leipzig.

**Damen**  
 schützen auf Touren etc. ihre Haut gegen Sonnenbrand am besten mit dem ärztlich erprobten und empfohlenen

# Dermol.

Zu haben im: [3260]

Schweiz. Medizinal- u. Sanitätsgeschäft

**Hausmann A.-G.**

St. Gallen,

Basel, Davos, Zürich, Genf.

Grubisbalm-Ferienheim

# Lose

**Ziehung im Juli**

sind noch erhältlich à 1 Fr. p. Nachn. durch **Frau Blatter**, Loseversand, Bern. 10,000 Treffer, erster Fr. 5000, letzter Fr. 5. Ziehungsliste 20 Cts. [3089]

## Sommersprossen

und Leberflecken

verschwinden rasch und sicher bei Gebrauch der **Sommersprossensalbe** der [2253 g]

St. Leonhards-Apotheke Basel.

Preis per Topf Fr. 1.50. [3089]



Die Broschüre:

## „Das unreine Blut

und seine Reinigung mittelst innerlicher Sauerstoffzufuhr“

versendet gratis E. R. Hofmann, Institut für Naturheilkunde, Bottmingermühle bei Basel. [3159]

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, Vornehmstes Modenblatt

## Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbelagen und 24 Schnittmusterbogen:

Vierteljährlich: K. 3.— Mk. 2.50

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie 4 grosse farbige Modenpanoramen.

Schnitte nach Mass.

Als Begleitstück zu den besonderen Werken liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Ersatz der Expeditionspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, IV, Wienstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste

**Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei**  
 Terlinden & Co.

**H. Hintermeister** in Küsnacht

vormals **in kürzester Frist sorgfältig effektuiert** und retourniert in solider

**Gratis-Schachtelpackung.**

Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz

Hauspapier werden nicht gehalten.

Hauspapier werden nicht gehalten.

Ergänzung der täglichen Nahrung

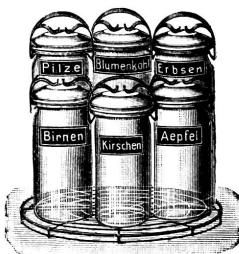
mittelst kleiner Quantitäten von

**Dr. Hommel's Haematojen**

[2442]

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)  
bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme ✽ rasche Hebung der körperlichen Kräfte ✽ Stärkung des Gesamt-Nervensystems.  
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematojen. Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!



**Weck's Sterilisirgläser**

— in allen Grössen. —

Wasserhelles, äusserst widerstandsfähiges Glas.

**Frischhaltung**

von Obst, Beeren, Gemüse, Fleisch, Milch, Fruchtsäfte.  
Einfachste und zuverlässigste

Consernenbereitung im Haushalt.

Prospekte gratis.

Dépôts überall.

[3174]

F. J. Weck, Zürich.

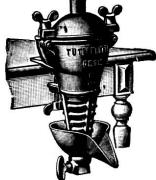


**Tutti-Frutti.**

Beste **Beerensprese** [3233]  
der Gegenwart

Übertrifft in Leistungsfähigkeit u. Solidität alle andern Systeme.  
Fr. 10.50 ff. verzinst franco per Post.

LEMM-MARTY, St. Gallen.



**Bad Fideris.**

Der eisenhaltige Natrionsäuerling, der von jeher hochgeschätzten

**Heilquelle von Fideris**

wird wegen seiner angenehm schmeckenden, erfrischenden und Appetit anregenden Eigenschaft als

**Tafelwasser**

empfohlen: Blutarmen, Magen-, Hals- u. Nierenkranken, sowie Re却onvalescenten.

Das Wasser wird nicht erst nach künstlichen Manipulationen, sondern gerade wie es dem Felsen entquillt, in Flaschen abgefüllt und versendet.

Dasselbe ist durch das Haupt-Dépôt, **C. Helbling, Apotheker in Rapperswil**, sowie durch die Mineralwasser-Handlungen und Apotheken der Schweiz zu beziehen. [3112]

Alexander & Cie., Bad Fideris.



[2352]

**Ein Versuch**  
wird Sie überzeugen,  
**Singer's Confectmischungen**

nach alten, bewährten Hausrezepten hergestellt, mit nur prima Zutaten, den Selbstgemachten in keiner Weise nachstehen, dabei viel grössere Auswahl in den Sorten.

4 Pfund netto franco durch die ganze Schweiz, bestehend aus: **Anisbrötti, Mailänderli, Brunsli** (Chocoladenbraunes), **Zimmtsterne, Basler Leckerli, Haselnuss-Leckerli, Macaröni, Chocoladen-Macaröni**. Jede Sorte ist auch einzeln zu haben und stets frisch erhältlich durch die [2928]

Schweiz. Bretzel- & Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

**Dauernd**  
auf Jahre, wahrt nur  
**Parketol**

(gesetzlich geschützt)  
dem Fussboden sein gutes Aussehen.  
Glanz ohne Glätte. Feucht wischbar.

Kein Blochen. [2443]  
Gelblich Fr. 4.-, farblos Fr. 4.50.

Verkaufsstellen:

St. Gallen: Schlatter & Co. d

Winterthur: Gebr. Quidort.

Zürich: H. Volkart & Co., Marktg.

A von Büren, Linthescherpl.

(Weitere folgen.)

Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, welche unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [3026]

**Korpulenz**

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Korpulina-Zehrkur.

Kein starker Leib, keine stark Hüften mehr, sondern Jugendlich schlank, elegante Figur und grazile Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäss Hülfe.

Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Änderung der Lebensweise. Vorzügliche Wirkung. Paket Fr. 2.50 exklusiv Porto.

M. Dienemann, Basel 26  
(O 1201 B) Sempacherstrasse 30. [2784]

**Jür 6 Franken**

versenden franco gegen Nachnahme  
btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke  
der feinsten Toilette-Seifen). [2861]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



Echte  
**Berner Leinwand**

Tisch-, Bett-, Küchen-

Leinen etc. [2792]

Reiche Auswahl. [2792]

Billige Preise. [2792]

Braut-Aussteuern. [2792]

Jede Meterzahl direkt ab unseren mech- und Handwebstühlen.

Leinenweberei

Langenthal, Bern.

Müller & Co., Langenthal, Bern.

Marke St. Fridolin, empfiehlt billigst

**Reischmann,** 2712

Apotheker, Nafels-Glarus.

**Kopfgrind.**

Seit einiger Zeit war ich mit **Kopfgrind** behaftet. Es bildeten sich unter **heftigem Jucken** weiche, borkige, von Haaren durchbohrte Massen u. Krusten, nach deren Abhebung rundlich vertieft, mit einer dünnen Oberhaut bedeckte Hautstellen zurückblieben. Der Ausschlag hatte sich nach und nach über den ganzen Haarboden verbreitet und drohte in letzter Zeit auch auf die Stirne überzugehen. Die Privatpoliklinik Glarus hat dieses lästige Uebel durch briefl. Behandlung gründlich beseitigt, wofür ich den gehörenden Dank ausspreche. Geroldswil, d. Dietikon, Kt. Zürich, 28. Sept. 1902. Adolf Stadtmann, Präs. [2853]

Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Ad. Stadtmann, Präsident, bezeugt: Geroldswil, 28. Sept. 1902. Gemeinderatskanzlei Geroldswil, der Gemeindeschbr.: Frei. [2853] Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.

**Wer's noch nicht weiss,**

was die „neue“ elektrische Heilweise ist und leistet, ohne Diagnose, ohne Arznei, ohne Wasserkur leistet, immer absolut schmerzlos, nur reinigend und stärkend, nie schädigend, der lese darüber: „Der elektrische Hausarzt“ von J. P. Moser in Frankfurt a. M. und „Der elektrische Haustierarzt“ von denselben Verfasser. Preis jedes Werkes Mk. 1.50. Freimarken aller Länder werden in Zahlung genommen. Kleine Broschüre: „230 elektrische Kuren“ (Preis 50 Pfennig) vom Verfasser. [2510]

J. P. Moser, Frankfurt a. M., Mainquai 26 l.

# I. Zürcher Kochschule

Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer  
Zeltweg 5 \* ZÜRICH V \* Zeltweg 5

Der 145. Kurs beginnt am **15. August 1904** und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekte gratis. Der Kurs ist besonders zu empfehlen wegen dem Einmachen der Früchte. (Schülerinnenzahl bis heute über 2000).

Zugleich empfiehlt das von mir herausgegebene **Kochbuch** in 3. verm. und verbesserte Auflage, eleg. gebunden zum Preise von **Fr. 8.—**.  
(OF 6890) [3259]

Hochachtungsvoll Obige.

<p><b>Garten- &amp; Croquet-Spiele</b></p> <p>Specialgeschäft für Spielwaren Zürich</p> <p>60 u. 62 Bahnhofstr. Bahnhofstr. 60 u. 62.</p>	klein für Kinder Fr. 6.50 <small>[321]</small> mittelgross, Naturholz Fr. 11.50 14.50 " fein poliert — 17.— gross Naturholz Fr. 18.50 22.— " fein poliert Fr. 22.50 26.50

Hör, „Zappel-Philipp“, sitz' jetzt still,  
Wie es Dein Vater haben will;  
Erst nachher giebt's, verstehst Du mich,  
„Rooschüz“-Waffeln auch für Dich.



„Rooschüz“-Waffeln sind das anerkannte Lieblings-Dessert aller Kinder und Erwachsenen. Erhältlich in allen bessern Lebensmittel-Geschäften. Alleinige Fabrikanten:

Rooschüz, Heuberger & Co. A. G. in Bern.

**KREBS-GYGAX, Schaffhausen.**  
Beste Mekographen - **MASSE**  
Prospekte gratis. [3109]

**TIINTE**

Prospekte gratis.

# Brillant-Seife & Seifenpulver

werden von sparsamen Hausfrauen immer angewendet, wo es sich darum handelt, eine regelmässig schöne u. tadellose Wäsche zu erhalten. Die Hausfrauen sparen mehr durch d. Gebrauch von guten Seifen, da schlechte Seifensorten die Wäsche bald ganz ruinieren.

**Ueberall zu haben.**

Herren

**Bergmann & Co.,**

Zürich.

Nachdem ich seit längerer Zeit Ihre Lilienmilch-Seife für meinen eigenen Gebrauch stets benütze und mit derselben sehr zufrieden bin, so erlaube ich mir, es Ihnen hiermit lobend mitzuteilen. Besonders günstig wird rauhe, vom Wasser beschädigte Haut beeinflusst und bekommt beim Gebrauch der Seife bald ihre Geschmeidigkeit wieder. Achtungsvollst  
L., 17. Juni 1897.  
3249] Dr. med. A. S.



# Magen- und Darmleiden

Sodrennen, Aufstossen, Aufsteigen eines Knäuels b. z. Halse, Abgang von Wurmliedern, Appetitlosigkeit wechselt mit Heissunger, Schwindel, Kopfschmerz, Ubelkeiten etc. sind sichere Kennzeichen von **Wurmkrankheit**: Bandwurm mit Kopf, Spul- und Madenwürmer samt Brut werden radikal, schmerz- und gefahrlos, ohne Berufsstörung in 1½-2 Stunden entfernt. Ueber 2000 Zeugnisse garantieren den Erfolg. Angabe von Alter, Geschlecht, allgem. Kräftezustand, Körpergewicht mit deutl. Adresse an die **Kuranstalt Neuallschwil, Basel.**

[3108]

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Fr. Ida Niederer, vormal. Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbüdgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: *Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten.* Das schnuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen.

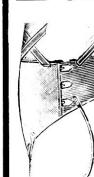
[2288]

# „Der elektr. Hausarzt“

ist à **Fr. 1.** — zu beziehen durch **E. G. Hofmann**, Institut für Naturheilkunde, **Bottmingermühle** bei Basel.

## Leibbinden

der bewährtesten Systeme.



Glenard-Binden  
Monopol-Binden  
und viele andere mehr.

Alle Damen-Artikel  
sowie Artikel zur  
Kinderpflege.

Sanitätsgeschäft [3182]  
— Damen-Bedienung. —

**Urteil der Konsumenten,**  
**bestes Attest!**

Dass die Hausfrauen beim Einkauf von Kaffeezusatz die Marke

**Franck**  
in Kisteln  
rosa Paqueten  
homöop. Katsch



SCHUTZMARKE  
ausdrücklich u. immer wieder verlangen, ist ein sprechender Beweis für die **Vorzüglichkeit** der Ware.

Indessen werden [3238]

**Franck-Packungen**  
täuschend nachgeahmt und minderwertige Fabrikate feil geboten.

Darum **Achtung beim Einkauf,**  
Marke: Kaffeeühle verlangen!

Versand direkt an Private von

**St. Galler Stickereien**

in nur tadelloser Ware für Frauen-, Kinder- u. Bettwäsche, Taschentücher, Krägeli, Kravatten, in reichen Ausführungen, — Man verlangt die Musterkollektion von [2838]

R. Mutsch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

**Sirolin**

Wird von den hervorragendsten Professoren und Ärzten als bewährtes Mittel bei

**Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,**  
wie **Chronische Bronchitis, Keuchhusten,** und namentlich  
auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.

Hebt den **Appetit** und das **Körpergewicht**, beseitigt **Husten** und **Auswurf**, bringt den **Nachtschweiss zum Verschwinden.**

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.  
Ist in den Apotheken zum Preise von Fr. 4. — per Flasche erhältlich.

**Man achtet darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.**

**F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel.**

[285]

# Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 7.

Juli 1904



Wankelmut und Wackelbeine  
Trinkt man sich in Bier und Weine,  
Helle Augen, sichre Kraft  
In der Früchte süßem Saft.



## Die Früchtekinder und der böse Zwerg

von Dr. Hedwig Bleuler-Waser.

**S**n einem nassen Regensommer hat einmal ein böser Zwerg den Früchtekindern all ihren Zucker, ihre Süßigkeit abgelöst. Warum sich denn die Früchte mit so einem tückischen Gesellen einließen? fragt ihr. Aber da es das ganze Jahr geregnet hatte, ward ihnen Angst, sie möchten als unreif und sauer von den Menschen verschmäht werden. Und so lief eins ums andere zum Zauberzwerge und wollte sich mit seiner ganzen Ernte ein Lockmittel erkaufen, wodurch es angenehm und begehrter würde als seine Geschwister. Der böse Zwerg aber verwandelte den nahrhaften Zucker des Fruchtsafts vermittelst der Gähungspilze in das tückische Gifft Alkohol, das nun die Menschen in Most, Wein, Schnaps (und auch in Bier) zu schlucken bekommen. Je mehr diese trinken, desto weniger denken sie freilich an Gifft; meinen, sie seien fröhlich, wenn die alkoholischen Getränke sie lärmten, zappeln und zanken

machen, hälten sich für klug, wenn sie über die eigenen Wiße lachen, für stark, wenn sie blind dreinhauen und kaum mehr sicher gehen können. Den Hammer derjenigen, die mit solch' armen vergifteten Menschen leben müssen, konnten aber die guten Früchtefinder nicht mehr ertragen. Sie verlangten vom Zwerg ihren Zucker zurück — aber der lachte sie nur aus. Da ersannen sie eine List: taten, als glaubten sie dem Zwerg nicht, daß der Alkohol froh, klug und stark mache. Er müsse ihnen dies an sich selber beweisen. Als er nun Most, Wein und Schnaps getrunken hatte, sang er zwar an, dummes Zeug zu singen, das Rätsel aber, das sie ihm aufgaben, konnte er nicht lösen. Darüber wurde er so zornig, daß er den Früchtekindern auf ihren Rücken beweisen wollte, mit Schlägen, wie stark der Alkohol mache. Die waren aber nicht so dumm, still zu halten, ließen ihn zu Boden purzeln und holten sich flink ihren Zuckerstock hervor, tanzten drum herum, das Liedlein singend, das oben an unserer Geschichte steht. —

Dies haltet ihr nun wohl für ein Märchen? Oder seid ihr klug genug, zu merken, wieviel Wahres, Wirkliches dran ist? Nicht von den Früchten, aber von den Menschen ist es dumm, aus dem süßen, gesunden Fruchtsaft ein Getränk zu bereiten, das einem zu Kopfe steigt, das dazu uns verlockt, immer mehr und mehr davon zu genießen, uns selbst und andern zum Schaden. Nicht alle Leute können sich so beherrschen, wie der und jener tüchtige Mann, den ihr kennt, der immer nur so wenig trinkt, daß es ihm auch nur wenig schaden kann. Darum fanget ihr lieber gar nicht erst an — ihr könnt ja ganz leicht ohne das Zeug auskommen; alkoholfreie Lebensweise kostet euch weniger Selbstüberwindung als die großen Leute, die man in ihrer Jugend noch an Alkohol gewöhnt hat im falschen Glauben, daß er ihnen nütze. Seitdem haben aber viele klugen Männer (z. B. der Nordpolfahrer Nansen in Nacht und Eis) erfahren und bewiesen, daß man besser ohne diese Getränke auskommt. Ganz besonders die Jugend, der alle kundigen Aerzte den Alkoholgenuss abraten. Ihr möchtet doch alle einmal stark, klug und gut werden, nicht wahr? Nun, wenn man jungen Hündlein Alkohol gibt, so bleiben sie in Wachstum und Entwicklung zurück; — ihr aber werdet vorwärts an Körper und Geist. Nachforschungen in Schulen haben gezeigt, daß die an Wein, Bier oder gar Schnaps gewöhnten Kinder zu den schlechteren Schülern gehörten — bittet also eure Eltern, das meiden zu dürfen, was euch den Kopf trüb und dumpf macht. Wollt ihr ferner stets Herr euer selbst bleiben, sicher sein, nie etwas zu tun, dessen ihr euch nachher schämen müßt, dann haltet euch fern vom Alkohol. Laßt andere necken und spotten, — zeigt ihnen durch das Beispiel, wie gesund und froh man bei klarem Wasser und frischem Fruchtsaft leben kann, sich selbst und andern zu lieb!

## Das Märchen von der grossen Bratwurst.

(Fortsetzung.)

**A**ber der Musikant mit seiner Drohung: wenn er etwas davon sage, werde es ihm schlimm gehen, hatte ihm Furcht gemacht, und überdies besorgte er auch mit Recht, daß ihn seine Leute, wenn er ihnen von der Reise etwas sagte, nicht fortlassen würden, und sein Verlangen nach dem Riesenlande und den großen Bratwürsten war eben gar zu heftig.

Die Kirchweih war vorbei, die Musikanten wollten abreisen; Hans Jürg, welcher täglich bei ihnen zu Besuch gewesen war, und sich von ihnen hatte erzählen lassen, brachte ihnen am Abend vor ihrem Weggehen die sechs Thaler aus seiner Sparbüchse, welche in dem Kästen stand, darin seine Sonntagskleider lagen.

Als nun am andern Tag die Spielleute fort waren, da wurde ihm ganz eigen zu Mute. Es überfiel ihn eine Unruhe und Angst, die ihn in der Nacht nicht recht schlafen ließ. Er konnte dem Großvater und den Eltern nicht mehr recht ins Gesicht sehen, und wenn der Vater nur ein lautes Wort zu ihm redete, so fuhr er zusammen, als wenn ihm wunder was Schlimmes geschehen sollte. Es drückte ihm fast das Herz ab, so gern hätte er es seiner Mutter oder seiner Großmutter gesagt, was er mit den Musikanten gethan und ausgemacht hatte. Aber er fürchtete sich wegen den sechs neuen Thalern, die er dem schwarzärtigen Spielmann gegeben hatte, denn er wußte sehr wohl, daß sie ihm dies nicht ohne Strafe würden hingehen lassen, wenn sie hörten, daß er den Schatz, den sie mühsam erarbeitet und für ihn erspart hatten, so leichterdinge weggegeben hatte. Dafür, wenn er abends in seinem Bette lag, mußte er weinen, denn es that ihm wehe, daß er etwas angestellt hatte, das so ganz gegen den Willen seiner guten Eltern war. Aber er dachte in seinem kindischen Unverständ, das geht nun einmal nicht anders an; ich habe es mit den Musikanten ja ausgemacht und habe ihnen mein ganzes Geld darauf gegeben. Ich muß eben jetzt fort ins Riesenland; in zehn Jahren aber komme ich wieder und bringe so viele Perlen und goldene Pfennige mit, daß meine Leute sich sehr darüber freuen werden.

Am meisten fürchtete er sich vor dem Sonntag, auf den er sich sonst immer am meisten gefreut hatte; denn da pflegte seine Mutter, wenn sie ihm die Feiertagskleider aus dem Kästen herauslangte, gewöhnlich seine Sparbüchse in die Hand zu nehmen und damit zu klappern, wohl auch gar sie aufzumachen und die schönen neuen Thaler anzusehen. Wenn sie das, so dachte er, am nächsten Sonntag auch thun

will — was wird sie sagen, wenn die Büchse auf einmal leer ist. Er fragte deshalb täglich, wenn er ins Dorf kam, die Schul Kinder und auch andere Leute, ob nicht ein Mann mit einem Schimmel dagewesen sei, der nach ihm gefragt habe. Endlich, am Sonnabend, sagte ihm ein Schuljunge, es sei erst vorhin ein Mann auf einem Schimmel am Wirtshaus gewesen, der habe aber nicht nach ihm gefragt, sondern sei gleich weiter geritten gegen Reichersdorf hin. Der Hans Fürg, ohne sich lange zu besinnen, lief sogleich dem Reiter nach, den er freilich nirgends mehr zu sehen bekam, noch weniger aber ihn einholen konnte, so daß er ganz müde vom Laufen nach Reichersdorf kam.

Dort am Grafenschloß sah er den Reitknecht stehen, der neulich den Herrn Grafen auf die Jagd begleitet und am Hause seines Großvaters, des alten Türk, die Pferde gefüttert hatte, wobei er, der kleine Türk, ihm behilflich war. Diesen fragte unser Hans Fürg, ob er nicht einen Reiter auf einem Schimmel gesehen habe, der den Musikanten angehört habe, die neulich bei der Kirchweih im Dorfe waren. Der Reitknecht lachte und sagte: „Den Schimmel und den Reiter darauf habe ich wohl gesehen, aber der hat nichts zu schaffen mit den Musikanten, sondern Ross und Mann gehören zu einem Handelshaus, das nach Tirol hinein seine Geschäfte macht. Wenn du aber mit dem Manne zu sprechen hast, kannst du gleich auf meinem leeren Pferde da aufsessen. Denn ich führe zwei leere Reitpferde nach demselben Orte hin, wo der Reisende heute übernachten wird; auf dem einen reite ich, auf dem andern du.“

Der Hans Fürg, ohne sich lange zu bedenken, nickte Beifall zu dem Anerbieten des Reitknechtes, und nach wenig Minuten saßen beide auf den Pferden und jagten davon. Denn der kleine Türk, so jung er auch noch war, verstand vortrefflich fest auf einem Pferde zu sitzen und darauf sich herumzutummeln; auf dem Ackergaul seines Großvaters und auf dem Pferde des Müllers hatte er diese Kunst oft versucht und geübt.

Wie sich nun aber die Sachen in der Welt schicken, man kann nicht sagen zum Glück, sondern man möchte sagen zum Unglück, sah er, daß sie nicht mehr weit von dem Orte waren, wo der Reitknecht hin wollte, vor einem an der Landstraße gelegenen Wirtshaus den nämlichen schwarzbartigen Musikanten stehen, dem er die sechs neuen Thaler aus seiner Sparbüchse als Abschlag für die Reisekosten gegeben hatte. Der Hans Fürg bat sogleich den Reitknecht, er möge einwenig halten, er müsse hier absteigen, denn mit den Leuten da habe er zu sprechen, und der Reitknecht erfüllte ihm gerne seine Bitte und ritt allein weiter. Der arme Junge ging jetzt auf den Musikanten los, und meinte wunder,

wie sehr sich der freuen würde, daß er zu seiner Reisegesellschaft gekommen sei; der schwarzbartige Mann sah ihn aber verächtlich an und sagte spöttisch: nun ja, du kannst mit uns reisen; noch heute, diese Nacht geht es fort nach Welschland. (Forts. folgt.)

## Briefkasten der Redaktion.

Den lieben Rätsellösern wird es hell werden im Kopf, wenn sie hören, daß im Preis-Buchstabenrätsel der letzten Nummer unter den 18 Buchstaben das „t“ verloren gegangen ist, daß es also gar nicht möglich gewesen wäre, das Rätsel richtig zu lösen. Versucht es nun noch einmal, indem Ihr das schmählich nebenan gesallene „t“ mitarbeiten laset, dann geht es ohne Kopfzerbrechen.

**Hedwig M.** . . . . in Nyon. Dein eingehender Brief, der mich über Dein Leben und Treiben im „Welschland“ so klar orientiert, hat mir große

Freude gemacht. Die wunderschöne Gegend am Genfersee hat es Dir wie es scheint, angetan. Das an und für sich ist schon ein treffliches Mittel gegen Heimweh, dem so manches junge Menschenkind seinen Tribut in der Fremde bezahlen muß. Gar gern höre ich, daß Du eine tüchtige Hauswirtshafterin werden und ganz besonders die Küche beherrschen lernen willst. Es erschwert das rasche Erlernen einer fremden Sprache immer, wenn man Gelegenheit hat, die Muttersprache daneben zu sprechen. Das Verstehen kommt bald genug, das Sprechen dagegen macht ungleich mehr Mühe, weil man sich in der Regel scheut, bei jeder Gelegenheit leichterdinga darauf los zu reden. Ihr solltet Euch gegenseitig kontrollieren, und fürs Deutschsprechen büßen, Du und Deine Cousine,

damit nicht eine der anderen zum Hindernis wird. Am Tage Eueres heimischen Kinderfestes werden Deine Gedanken besonders lebhaft zu Hause geweilt haben. Ich sende meine Grüße via Nyon ins Appenzellerland, nachdem Du die für Dich bestimmten vorab genommen hast. Laß bald wieder einmal von Dir hören.

**Eva S.** . . . . in Heiligenschwendi. Dir hat der unwillkommene Gast „Neuchâtel“ einen schlimmen Strich durch die so hübsch angelegte Rechnung gemacht. Ein Gutes ist aber doch auch dabei: daß Du Deine liebe Mama nun so ganz ausschließlich für Dich haben kannst, oder vielmehr haben konntest. Was Du für hübsches Briezpapier hast, liebes Eveli! Gelüstet es Dich nicht, selber solche Malereien zu machen? Schöne Vorbilder fändest Du wohl genug auf Deinen täglichen Spaziergängen. Dein selbst verfaßtes Rätsel soll den kleinen Lesern vorgeführt werden und wir wollen gerne sehen, welche davon mit der Knacknuss fertig werden. Wenn die Hitze noch länger anhält, so wird die Lust zum Rätsellösen in den Ferien nicht besonders groß sein bei vielen; es müßten denn Regentage kommen, wo man Kurzweil sucht, was wir aber



den vielen Kur- und Ferienbedürftigen nicht wünschen wollen, Willst Du mir Deine lieben Eltern bestens grüßen, und Du selber sei ebenfalls herzlichst begrüßt, verbunden mit dem Wunsch, daß Dein Duälgeist bis auf die Erinnerung nun ganz aus dem Felde geschlagen sei.

**Otto Sch.** . . . . . in Obfelden. Selbstverständlich ist das Heute eine triftige Entschuldigung für verschobenes Briefschreiben, denn ganz unverzeihlich wäre es ja, sich in der Stube mit Nebensachen zu unterhalten, währenddem draußen alle Hände in Betrieb stehen sollten. Du fragst, ob es in St. Gallen auch so heiß sei? — Heiß ist es ja wohl auch, aber doch sind wir immer noch besser bestellt in unserem Hochtal und ganz besonders wir auf der Rosenberghöhe, wo doch immer ein erfrischendes Lüftchen weht und wo die Nacht wohltuende Kühlung bringt. Es wird noch mancher Tropfen Schweiß fließen müssen, bis auch die Getreideernte unter Dach gebracht ist, aber der Landmann wird doch den wunderschönen Sommer preisen, der ihm in so überschwänglicher Weise die Scheunen füllt. Wenn auch der Herbst noch den gleichen Kurs hält, so wird man in der Chronik und im Gedächtnis das Jahr rot anstreichen. Deine Rätsellösungen sind also richtig und Deine und der lieben Deinigen Grüße erwidere ich herzlich.

**Ernst L.** . . . . . in Frauenfeld. Ich glaube schon, daß Du die Lösung des einen Rätsels nicht finden konntest. Wenn die Grundlage fehlerhaft ist, so kann sich trotz aller Mühe keine richtige Auflösung ergeben. Was aufzulösen möglich war, das ist aber alles richtig. Ihr habt eine recht interessante Schulreise gemacht. Die industriellen Ortschaften Rüti und Wald bieten denkenden Knaben vielfache Anregung. Ich sehe, daß Ihr unter Führung eines Lehrers gereist seid, der Euch gelehrt hat aufmerken und Euch umsehen. Wo die Schulreisen den Geist eben so sehr in Anspruch nehmen wie den Körper, da kann es deren nie zu viel geben. Ich wünsche Euch recht vergnügte Ferien und grüße Dich und die liebe Großmutter bestens.

**Hermann H.** . . . . . in Basel. Deine richtigen Auflösungen sind zur Beantwortung in der letzten Nummer zu spät in meine Hand gelangt, denn es gehen eben immer einige Tage darüber, bis eine Nummer erstellt und expediert ist. Du fühltest Dich übrigens selbst nicht ganz sicher. — Deine Beschreibung von dem Schiffunglück wird mich und die jungen Leserlein recht interessanter. Ich denke, Du warest Augenzeuge von dem denkwürdigen Geschehnis. Für Deine schöne Basler-Karte sage ich Dir herzlichen Dank. Sei bestens begrüßt.

**„Mus“ in Bädenswil.** Deine liebe Karte ist zur Beantwortung für letzte Nummer zu spät gekommen, was aber natürlich die Preisberechtigung für die richtigen Auflösungen nicht beeinträchtigt. — Wo führen Euch die Ferien diesen Sommer wohl hin? Ich hoffe, es sei bei Euch alles gesund und guter Dinge und schicke herzliche Grüße an alle mit dem Wunsch, für fröhliche Ferien.

**Marguerite B.** . . . . . in Basel. Wenn je einmal, so sind den Schülern dieses Jahr die Ferien zu gönnen, denn nach einem in der Sonnen-glut zurückgelegten Schulweg einige Stunden im Brutofen des Schulzimmers zu sitzen, ist wahrlich keine Kleinigkeit. Ich freue mich, daß Ihr in die Höhe steigen dürft, um dort erfrischende Ferien zu genießen. Euer Savoardenbüblein hätte ich wohl sehen und sein Liedlein hören mögen. Ich denke, der liebe Kleine habe seine Sache recht gut gemacht und er habe sich durch sein großes Auditorium nicht stören lassen. Deine Auflösungen sind alle richtig. Ich schicke Euch herzliche Grüße.

**Martha** I . . . . in Rüti. Natürlich konntest Du trotz eifriger Beratung des Atlas das Rätsel nicht auflösen, da der Buchdrucker den an Rande des Satzes befindlichen Buchstaben „t“ unvermerkt hat wegfallen lassen, es war von 18 Buchstaben die Rede und nur 17 solche waren vorhanden. So etwas ist recht ärgerlich. Du wirst nun mit Leichtigkeit die Lösung finden. Recht herzlich hat es mich gefreut zu hören, daß Deine liebe Mutter wieder einmal die so lang entbehrte Bergluft atmen durfte. Sie sollte aber länger bleiben können, um zum vollen Nutzen zu kommen. Und auch Euch winkt der gleiche Genuss. Daß Ihr unter der Hitze leidet, kann ich recht wohl glauben und doppelt dankbar genieße ich beim Arbeiten die erfrischenden Lüftchen, die doch beständig auf unserer grünen Höhe wehen. Wohl trocknet die Tinte während dem Schreiben in der Feder ein, doch hilft dann der Stift bereitwillig aus. Grüß mir die liebe Mutter und den ferienfrohen Werni und sei auch Du aufs beste begrüßt. Die zwei Preis-Silbenrätsel hast Du richtig gelöst.

**Gertrud** I . . . . in Biel. Du hast getan, was immer getan werden konnte unter den gegebenen Verhältnissen. Und dann weiß ich, daß Du ein gar wackeres Hausmütterchen bist und dies geht natürlich allem anderen vor. Gelt, es hat doch seinen eigenen Reiz, wenn man weiß, für jemanden da, anderen nötig zu sein, wenn man einen praktischen Pflichtenkreis hat, der durch uns ausgefüllt werden muß, zum Wohlbefinden und zum Behagen Anderer. Man wird dabei ganz anders mit sich zufrieden, als wenn man immer nur sein Schulwissen auffnet. Und erst in der praktischen Tätigkeit gehen einem die Augen auf, wird uns die Erkenntnis, wie viel selbstverständliches Wissen uns doch — allem Schulwissen zum Trotz — noch fehlt, um fürs Leben tüchtig zu sein; wir lernen erkennen, daß wir mit aller Schulbildung in die Lage kommen können, hinter den Ungeschulten zurückzustehen zu müssen, weil ihr praktisches Können dem unsrigen überlegen ist. Wie dankbar muß eine Tochter daher ihren Eltern sein, wenn sie ihr Gelegenheit geben, der wissenschaftlichen Ausbildung auch die hauswirtschaftliche anzufügen. — Du hast das Preis-Silbenrätsel richtig gelöst. Sei herzlich begrüßt und grüße auch bestens Deine lieben Eltern.

### Preis-Silbenrätsel.

Durch Eins und Zwei bewährten einst die Frauen  
In deutschen Landen ihren stillen Fleiß;  
Es war ihr Stolz, Drei-Vier mit Fünf zu schauen  
In vollen Truhen, wie der Schnee so weiß.

Doch solche Frauen gibt es heut nicht viele,  
Und mancher Tor hat sich ein Weib gewählt,  
Das Stundenlang mit ihrem öden Spiele  
Den Klimperkasten und die Nachbarn quält.

Die Gäste sehen dort in allen Ecken  
Im ganzen Wort die Ersten, grau in grau,  
Und Mancher denkt bei sich in leisem Schreien:  
„In diesem Hause fehlt die rechte Frau!“

### Buchstabenrätsel.

Mit a bin ich als Dieb verhaft;  
Doch mit i geschrieben  
Bewah' ich ohne Ruh und Rast  
Das Haus Dir treu vor Dieben.

### Sinn-Rätsel.

Es wird gemacht; mit hellem Klang  
Gehts durch die ganze Stadt;  
Doch manchem wird es angst und bang',  
Wenn er es vor sich hat.

### Preis-Silbenrätsel für die Kleinen.

Die zwei Ersten sind Haustiere,  
Die Dritte ist ein Teil derselben,  
Das Ganze ist eine Pflanze, die man  
Zum Putzen des Blechgeschirres braucht.

Eva Jordy.

### Ein reines Kinderherz.

Ein reines Kinderherz  
Gleicht einem weißen Blatt,  
Worauf das Leben noch  
Nicht viel geschrieben hat.  
Trag' Sorg, mein liebes Kind,  
Dass immer rein es bleibe,  
Dann glänzt hell die Schrift,  
Was auch das Leben schreibe.

E. Hodler.

### Auflösung des Preis-Silben-Rätsel in Nr. 6:

Nebukadnezar, Ebbe, Bad, Eden, Ruben, Karren, Bude, Karrer, Aa, Rad.

### Preis-Silbenrätsel.

Horn, Haut. — Hornhaut.

### Preis-Buchstaben-Rätsel:

Kasan  
Noten  
Essen  
Kappe  
Kölln  
Ellen  
Pilot  
Salas

K	a	s	a	n
a	ö	a	e	o
p	i	l	o	t
p	l	a	l	e
e	ſ	ſ	e	n